

Die Verwendung der Drachentötermarken mit rotem Aufdruck P.C.Φ.C.P. 10.000p. (Mi.Nr.175bIII)

von Dr. Wolfgang Leupold (Schleiz)

Während der Inflationszeit erfolgte in der RSFSR im Februar 1922 eine ganz erhebliche Erhöhung der Postgebühren. Um dem Markenmangel zu begegnen, wurden Restbestände der ersten Freimarkenausgabe vom 10. August 1921 mit Überdrucken mit einem Nominalwert von 5.000 und 10.000 Rubel in roter und schwarzer Farbe versehen. Als offizielles Ausgabedatum dieser Marken wird der 10. Februar 1922 genannt.

Die Mi.Nr.175bl

Die Marke mit der größten Auflage in Höhe von 2.926.850 ist die Mi.Nr. 175b (früher Mi.Nr. 173l), der Rotaufdruck von 10.000 Rubel auf der Ausgabe zu 40 Rubel mit dem Motiv "Drachentöter" (Mi.Nr. 155).

Diese Marke kommt gewöhnlich mit rotem Aufdruck



und Zeilenabstand 4,5 mm vor (Mi.Nr. 175bl), und ist sowohl ungebraucht, als auch gestempelt relativ häufig. Auf Brief finden wir sie meist als Mehrfach- oder Mischfrankatur. Portogerechte Einzelfrankaturen sind relativ selten, da diese nur in Form des eingeschriebenen Auslandsbriefes bis Ende Februar 1922 möglich waren (Abb. 1).



Abb. 1 : Eingeschriebener Auslandsbrief von Moskau nach Frankfurt vom 28. Februar 1922. Portogerechte Einzelfrankatur mit Mi.Nr. 175bIYI. (Die vielfach erwähnte Portoerhöhung vom 20.2.1922 von 10.000 auf 20.000 Rubel für den Auslands-R-Brief hat es meiner Meinung nach nie gegeben.)

Die Mi.Nr. 175bIII

Die Ausführungen in diesem Artikel sollen sich aber auf die recht seltene Marke mit dem Aufdruck



mit Punkten hinter den Buchstaben und dem Zeilenabstand 9,5 mm konzentrieren (Mi.Nr. 175bIII).

Wie die Urmarke mit vier verschiedenen Stellungen des Wasserzeichens in zwei verschiedenen Bildgrößen vorkommt, unterscheidet man auch bei den Aufdruckmarken diese vier Varianten.

Von der Markenrückseite betrachtet, kommen folgende Wasserzeichenvarianten vor:



Von links nach rechts:

Große, helle Winkel nach links (Mi.Nr. 175bIIIY I),
Große, helle Winkel nach rechts (Mi.Nr. 175bIIIY r)
(Bildgröße der Mi.Nr. 175bIII Y: 38,5 x 23,0 mm)

Große, helle Winkel nach oben (Mi.Nr. 175bIII X 0),
Große, helle Winkel nach unten (Mi.Nr. 175bIII X u)
(Bildgröße der Mi.Nr. 175bIII X: 37,5 x 23,5 mm)

Die Notierungen der einschlägigen Kataloge bezüglich der ungebrauchten Exemplare spiegeln den Sachstand relativ exakt wieder, wonach die Marken mit stehendem Wasserzeichen (Bildgröße 37,5 x 23,5 mm, Nr. 175b111X) wesentlich seltener sind als die mit liegendem Wasserzeichen (Bildgröße 38,5 x 23 mm, Nr. 175b111Y).

Bei der Einschätzung der gestempelten Marken sind sich die Experten aber uneins:

- Der russische Katalog von Standard Collection in St. Petersburg [1] gibt in seiner ersten Auflage von 1997 unter den Nummern 33 I und 33 II bei gestempelt und Brief „-“ an. In der zweiten Auflage von 2004 wird für Nr. 33 I (37,5 x 23,5 mm) gestempelt ein Preis von 500\$ angegeben.

- Der russische Katalog von Ljapin registriert in seiner zweiten Auflage aus dem Jahre 2000 [2] die Marken unter Nummer „055“ mit allen vier Wasserzeichenstellungen. In der Rubrik gestempelt wird aber nur die Marke mit stehendem Wasserzeichen "helle Winkel nach oben" bewertet (700 \$) und in einer Fußnote angemerkt, das die Marke 055 nur auf philatelistisch beeinflusster Korrespondenz vorkommt. Bemerkenswert ist dabei, dass die Bewertung der gestempelten Marke hier höher ist als in ungebrauchtem Zustand, während es bei Standard Collection umgekehrt gesehen wird. Ljapin gibt zu den Marken in [2], Seite 42 sinngemäß den Hinweis, dass ihr Status noch ungeklärt sei Auf Grund der Originalität des Aufdrucks könne es sich nicht um einen fehlerhaften Aufdruck handeln, wobei die Marken aber anscheinend nicht offiziell postalisch verausgabt wurden. Ihre geringe Auflage gäbe Anlass zur Annahme, dass es sich um Probedrucke handeln könnte.

- Im Michel-Europakatalog wurden in den vielen Jahren bis zur Herausgabe des Russland-Spezialkatalogs stets beide Marken auch gestempelt bewertet und zwar etwas teurer als ungebraucht.

- Der Michel Russland-Spezial-Katalog [3], an dem der Autor selbst mitgewirkt hat, gibt an, dass von den Marken mit stehendem Wasserzeichen die Variante "helle Winkel nach oben" gestempelt existiert und hoch zu bewerten ist. Bei den Marken mit liegendem Wasserzeichen wird die Variante "helle Winkel nach links" gestempelt bewertet und außerdem eine hohe Briefbewertung (2000 €) vorgenommen.

- Im Katalog-Handbuch von Fomin [4] geht man davon aus, dass die Marken in allen vier Wasserzeichenvarianten neben ungebraucht auch gestempelt und auf Brief vorkommen. Die Bewertungen sind nur geringfügig differenziert, wohl etwas von den Tatsachen abweicht.

Vorhandenes Material der Mi.Nr.175bIII

Der Autor beobachtet etwa seit 30 Jahren Auktionskataloge und Ausstellungsexponate bezüglich dieser Marken. Mittlerweile sind mir vier Briefe mit Marken der Mi.Nr. 175bIIY bekannt, jedoch keiner mit der Mi.Nr. 175bIII X.

Den frühesten mir bekannten Brief vom 30. April 1922 mit diesen Marken zeigt *Abb. 2*. Absender ist Prof. Wernke aus Odessa; Empfänger ein Berliner Hospital, Dr. Pauscherdt (zur Weitergabe an Siegfried, wohl ein Sohn von Prof. Wernke). Auf der Briefrückseite klebt ein Unterrandpaar der Nr. 175bII Y I.



Abb. 2: Eingeschriebener Auslandsbrief von Odessa (30. April 1922) nach Berlin (16. Mai 1922). Portogerecht mit 60.000 Rubel frankiert, darunter ein Unterrandpaar der Mi.Nr. 175bII Y I.

Der zweite bekannte Brief mit einem Viererblock der Nr. 175bIII ist bei Dr. Stollberg [5] auf Seite 86 abgedruckt. Der Absender ist wiederum Prof. Wernke aus Odessa. Adressat ist Dr. Giese, Berlin Neu-Kölln (zur Übergabe an Burghard, wahrscheinlich der zweite Sohn von Prof. Wernke). Abgangsdatum ist der 1. oder 2. Mai 1922. Auf Grundlage des Grössenvergleichs nehme ich entgegen der Beschreibung in [5] an, dass es sich dabei um Marken der Nr. 175bIII Y handelt.



Abb. 3: Vorder- und Rückseite eines eingeschriebenen Briefes von Odessa (6. Mai 1922) nach Berlin (23. Mai 1922). Portogerecht mit 400.000 Rubel frankiert, darunter 15 Stück 175bIIIYI und eine 175bIY.

Der dritte bekannte Brief (Abb. 3) vom 6. Mai 1922 gefällt mir persönlich am besten. Er ist portogerecht mit 400.000 Rubel frankiert und trägt unter anderem 15 Stück Mi.Nr 175bIIIY I

Brief Nr. 4 befand sich jahrelang in dem bekannten Ausstellungsexponat "RSFSR 1917-1923" von Zdenek Mekyna. Die Kopien dieses

Briefes stammen aus dem Nachlass des verstorbenen Russlandprüfers Christian Ebnet (Abb. 4, nächste Seite). Absender des am 8.5.22 aus Odessa abgesandten Briefes ist wie bei den drei zuvor beschriebenen Briefen Prof. Wemke, Adressat ist Dr. Giese, Berlin Neu-Kölln.



Abb. 4: Eingeschriebener Auslandsbrief von Odessa (8. Mai 1922) nach Berlin (23. Mai 1922). Mit 410.250 Rubel leicht überfrankiert. Das Porto eines Auslandseinschreibbriefes war - entgegen verschiedener Quellen - bereits ab 1. Mai 1922 auf 400.000 Rubel erhöht worden, Unter anderem ist der Brief frankiert mit einem 20er Block und einem Paar der Mi.Nr. 175bIIIYI.

Auf der Briefrückseite ist ein Pärchen der Mi.Nr. 175bIIIYI verklebt. Auf allen Marken der ersten drei Briefe, die im Zeitraum 30. April bis 6. Mai 1922 aufgegeben wurden, und auf diesem Pärchen wurde der Aufdruck ganz auffällig tief gesetzt, Ich nehme an, dass diese Marken

aus einem Bogen stammen, den ich "Bogen 1" nennen möchte.

Dem "Fahnenbrief" heftet ein 20er Bogenteil der Marke 175bIIIYI I = helle Winkel nach links an. Der Aufdruck ist relativ weit nach oben verschoben. Ich denke, dass dieses Bogenteil aus einem anderen Bogen stammt, den ich "Bogen 2" nennen möchte.



Links: Tiefgesetzter Aufdruck auf Marke aus Pärchen: "Bogen 1"
Rechts: Hochgesetzter Aufdruck auf Marke aus 20er Bogenteil: "Bogen 2"

Gestempelte Einzelmarken der Mi.Nr. 175bIIIY sind mir bisher nur wenig aufgefallen. Mit der bekannten Liphschutz-Sammlung (Part V, [6]) wurde 1994 als Los 2422 ein waagerechtes Paar versteigert (Abb. 5), dessen Stempel wie derjenige aus Odessa auf obigen Briefen aussieht. Man könnte sie dem "Bogen 2" zuordnen.



Abb. 5 : Mi.Nr. 175bIII Y, Pärchen aus Bogen 2

Unlängst wurden bei Cherrystone am 15.11.2006 (Los 985) und am 18.01.2007 (Los 2044) zwei Einzelmarken mit Eckstempel versteigert, den man auch Odessa zuordnen könnte (Abb. 6).



Abb. 6 : Mi.Nr. 175bIII Y, links aus Bogen 2, rechts aus Bogen 1. Entnommen aus Auktionskatalogen Cherrystone Auctions.

Von Michel Nr. 175bIIIIX (Bildgröße 37,5 x 23,5) sind mir bisher nur drei gestempelte Exemplare begegnet (Abb. 7).

Erstaunlich ist, dass die abgebildete Einzelmarke und das Paar, die ich im Abstand von etwa 15 Jahren erworben habe, den gleichen Abgangstempel tragen. Wahrscheinlich ein Ort aus dem Charkower Postbezirk. Als Buchstabenfolge konnte ich etwa erkennen: БОБ-МАНСbАВКА ХАРb. Die Stempeldaten beider Stücke sind unterschiedlich, wahrscheinlich der 18. und 24. April 1922.

Die Ausführungen lassen den Schluss zu, dass von Mi.Nr. 175bIIIY (Bildgröße 38,5 x 23 mm) wahrscheinlich zwei Bögen in den Besitz des Odessaer Arztes Prof. Wernke gelangt waren, der davon einen grossen Teil verklebt und postalisch korrekt verwendet hat. Von dieser Bildgröße gibt es offensichtlich gestempelte Marken nur mit dem Wasserzeichen "helle Winkel nach links", ungebraucht existiert sie in beiden Wasserzeichenlagen. Klare Abstempelungen



Abb. 7 : Exemplare der Mi.Nr. 175bIII X. Die rechte Marke trägt zusätzlich noch einen Stempel von Stettin.

anderer Orte außer Odessa sind bisher nicht nachweisbar.

Von Mi.Nr. 175bIIIIX (Bildgröße 37,5 x 23,5 mm) gibt es wahrscheinlich nur ganz wenige gestempelte Exemplare. Die bisher vorliegenden Marken haben das Wasserzeichen "helle Winkel nach oben". Ungebraucht existiert sie in beiden Wasserzeichenlagen.

Unsere Analyse bildete bereits 2005 die Grundlage für die Einordnung und Bewertung der Mi.Nr. 175bIII im Michel Russland-Spezial-Katalog [3]. Sicher kann man nicht ausschliessen, daß in Zukunft noch weitere Exemplare der Nr. 175bIII mit anderen Stempeln auftauchen. Ich bin aber der Meinung, dass unter den einschlägigen Katalogen die Einordnung dieser Marken im Michelkatalog wohl den Tatsachen am nächsten kommt (was auch ein Verdienst der aktiven Mitarbeit der Philatelistischen Arbeitsgemeinschaft Rußland / UdSSR e.V. ist).

Literatur:

- [1] Р.С.Ф.С.Р. ПЕЦИЛИЗИРОВАН-НЫЙ КАТАЛОГ ПОЧТОВЫХ МАРОК. Standard Collection, St. Petersburg, 1997 und 2004.
- [2] КАТАЛОГ ПОЧТОВЫХ МАРОК СССР 1918 - 1991. Ljapin, 2000.
- [3] Rußland-Spezial-Katalog 2005/06, Schwaneberger Verlag München.
- [4] Fomin, Eduard; Briefmarken Rußlands 1908-1923.
- [5] Stollberg, Alfred; Handbuch RSFSR - UdSSR, 1991.
- [6] Liphschutz Part V Soviet Russia, Auktionskatalog Guido Craveri, Lugano 1994.